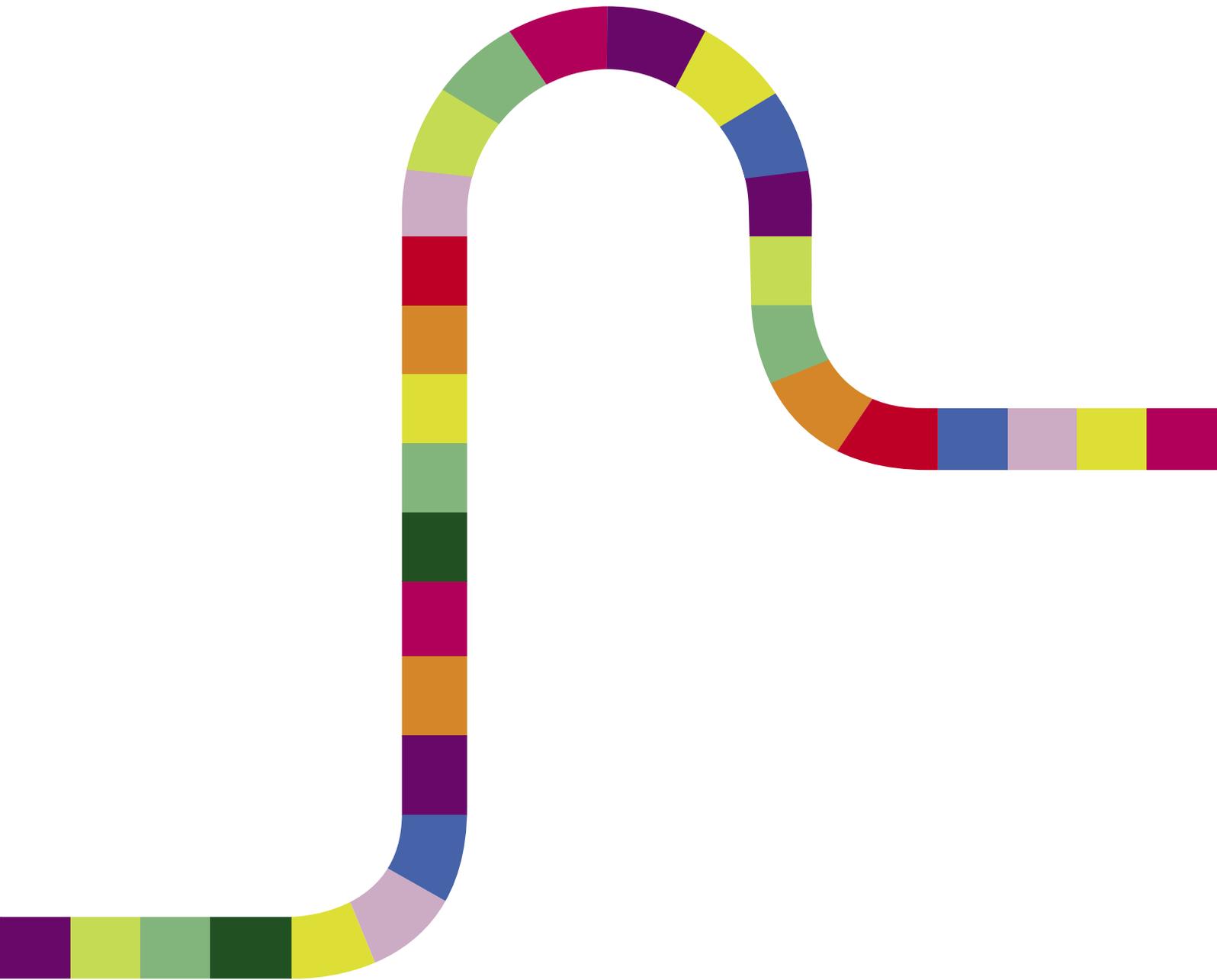




For whatever
life brings



Inhalt

Financial Highlights	3
Entwicklung des Konzerns	4
Geschäftsentwicklung der HVB Group	4
Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	4
Erfolgsentwicklung der HVB Group	5
Finanz- und Vermögenslage	6
Konzernstruktur	8
Vorgänge nach dem 31. März 2011	8
Ausblick	8
Entwicklung ausgewählter Risiken	10
Kredit- und Kontrahentenexposure	10
Derivategeschäft	11
Marktrisiko	12
Liquiditätsrisiko	13
Konzernergebnisse	14
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2011	14
Ergebnis je Aktie	14
Gesamtergebnisrechnung	15
Bilanz zum 31. März 2011	16
Entwicklung des Eigenkapitals bis 31. März 2011	18
Erläuterungen (ausgewählte Notes)	20
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	22
Angaben zur Bilanz	29
Sonstige Angaben	35
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	36
Quartalsübersicht	38
Finanzkalender	39

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	995 Mio €	672 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	44,2%	45,1%
Ergebnis vor Steuern	995 Mio €	694 Mio €
Konzernüberschuss	681 Mio €	460 Mio €
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ¹	17,7%	12,6%
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern ¹	12,0%	8,8%
Ergebnis je Aktie	0,81 €	0,58 €

Bilanzzahlen

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Bilanzsumme	350,5 Mrd €	371,9 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	24,3 Mrd €	23,7 Mrd €
Leverage Ratio ²	14,4	15,7

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen gemäß Basel II

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	20,6 Mrd €	20,6 Mrd €
Kernkapital ohne Hybridkapital (Core Tier 1-Kapital)	19,8 Mrd €	19,8 Mrd €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	119,4 Mrd €	124,5 Mrd €
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ³	17,3%	16,6%
Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Core Tier 1 Ratio) ³	16,6%	15,9%

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	18 768	19 146
Geschäftsstellen	930	927

¹ Eigenkapitalrentabilität berechnet auf Basis des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals gemäß IFRS.

² Verhältnis von Bilanzsumme zu bilanziellem Eigenkapital gemäß IFRS.

³ Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	FINANZKRAFT	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's	A1	P-1	stabil	C-	22. 11. 2010	Aaa	Aa1	13. 6. 2008/ 17. 6. 2008
S & P	A	A-1	stabil	—	15. 3. 2011	AAA	—	9. 3. 2010
Fitch Ratings	A+	F1+	stabil	C	13. 12. 2010	AAA	AAA*	17. 6. 2008

* on Rating Watch Negative (10.8.2010)

Geschäftsentwicklung der HVB Group

Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Im ersten Quartal des Jahres 2011 hat sich die Weltwirtschaft weiterhin positiv entwickelt, wenn auch das Wachstum in einzelnen Ländern wie China und den USA etwas nachließ. Das tragische Erdbeben in Japan und die daraus entstandenen Folgen wirkten sich nicht vernehmbar auf das globale Bruttoinlandsprodukt aus, auch wenn die Auswirkungen auf die japanische Wirtschaft durchaus schmerzhaft ausfielen. In den USA verzeichnete der Arbeitsmarkt trotz der weiterhin hohen Haushalts- und Handelsbilanzdefizite einen Aufwärtstrend. Die amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) hat im ersten Quartal 2011 ihre Leitzinsen unverändert belassen und weiter Staatsanleihen aufgekauft.

Die wirtschaftliche Erholung hat sich im Euroraum gegenüber dem Vorjahr fortgesetzt. Allerdings blieben die Unterschiede im Wirtschaftswachstum zwischen Kern- und Peripherieländern bestehen. Die Schuldenkrise in einigen Staaten führte zu unverändert hohen Haushaltsdefiziten; zur Unterstützung kaufte die Europäische Zentralbank weiterhin Staatsanleihen der betroffenen Länder auf, dies jedoch in einem geringeren Umfang als im Vorjahr. Andererseits verbesserte sich das Geschäftsklima in der Eurozone auch in Krisenländern wie Spanien und Irland. Von den Kernländern entwickelte sich vor allem Deutschland positiv. Die Konjunkturdynamik setzte sich fort. Dazu trugen sowohl die Binnenwirtschaft als auch der Export bei. Die Beschäftigungsquote entwickelte sich weiterhin positiv und der private Verbrauch nahm kontinuierlich zu.

Die europäischen Kapitalmärkte erwiesen sich zu Jahresbeginn 2011 in allen Asset-Klassen zunächst sehr fest. Mitte März gab es nach der Naturkatastrophe in Japan eine kräftige Abwärtsbewegung, die allerdings innerhalb weniger Tage durch eine deutliche Gegenbewegung kompensiert wurde. Per Ende März legten im Vergleich zum Jahresresultimo der deutsche Aktienleitindex DAX30 um 2% und der EuroStoxx50 (Leitindex der Eurozone) um 4% zu. Der Anstieg der zehnjährigen Bundesrendite setzte sich, nach einer Unterbrechung Mitte März, fort; im ersten Quartal war insgesamt ein Plus von 38 Basispunkten auf 3,35% zu verzeichnen. Die kurzfristigen Zinsen stiegen ebenfalls weiter an. Im März erhöhte die Europäische Zentralbank den Leitzins um 25 Basispunkte auf 1,25%. Mit den steigenden Zinsen war eine teilweise erhebliche Stärkung der europäischen Gemeinschaftswährung gegenüber US-Dollar, Pfund, Schweizer Franken und Yen verbunden. Der Kreditmarkt war durch eine Phase starker Spreadeinengungen im Januar charakterisiert und das erreichte Niveau konnte im Februar und März weitgehend gehalten

werden. Lediglich die Spreads der Länder Griechenland, Irland und Portugal verharrten auf dem Niveau des Jahresresultimos. Im bisherigen Verlauf des zweiten Quartals folgte auf einen guten Start eine Phase der Schwäche, bedingt durch Marktsorgen um die Bonität der USA sowie eine Restrukturierung europäischer Staatsschulden.

In diesem immer noch herausfordernden Kapitalmarktumfeld erzielte die HVB Group im ersten Quartal 2011 ein sehr gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 995 Mio € und übertrifft damit das entsprechende Vorjahresergebnis deutlich um 301 Mio € bzw. 43,4%. Nach Steuern konnten wir einen Konzernüberschuss in Höhe von 681 Mio € erwirtschaften, der den Vorjahreswert (460 Mio €) um rund 48% übersteigt. Diese deutlichen Ergebnissteigerungen gehen auch auf die erfreuliche Entwicklung im operativen Geschäft zurück. Dabei erhöhten sich die operativen Erträge um 5,6% auf 2 010 Mio €. Diese Ertragssteigerung wurde vor allem im Handelsergebnis erwirtschaftet, das mit 514 Mio € um rund 17% über dem entsprechenden Vorjahreswert lag. Auch beim Zinsüberschuss (+ 23 Mio € bzw. + 2,3%) und bei den Dividenden (+ 50 Mio €) konnten gegenüber dem Vorjahr höhere Ergebnisbeiträge erzielt werden. Beim Provisionsüberschuss wurde der gute Vorjahreswert des ersten Quartals 2010 fast erreicht (- 1,6% gegenüber Vorjahr). Trotz des Anstiegs der Verwaltungsaufwendungen um 3,4% auf 888 Mio € konnte die Cost-Income-Ratio im ersten Quartal 2011 auf 44,2% (Vorjahr: 45,1%) verbessert werden und liegt damit auf einem – auch im nationalen Vergleich – hervorragenden Niveau. Auf Grund der um rund 66% gegenüber dem Vorjahr reduzierten Kreditrisikovorsorge in Höhe von 127 Mio €, stieg das operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge trotz der darin enthaltenen Belastungen aus der Bankenabgabe kräftig um 48,1% auf 995 Mio €.

Zur erfreulichen Ergebnisentwicklung der HVB Group konnten alle operativen Divisionen mit positiven und weiter gestiegenen Ergebnissen vor Steuern beitragen. Die Division Corporate & Investment Banking (CIB) verbesserte ihr Ergebnis vor Steuern um 329 Mio € auf 885 Mio € – neben einer signifikanten Zunahme des operativen Ergebnisses auch auf Grund der deutlich gesunkenen Kreditrisikovorsorge. Auch die Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen (PKMU; vormals Privat- und Geschäftskunden) konnte das Ergebnis vor Steuern auf Grund einer guten operativen Geschäftsentwicklung und einer reduzierten Kreditrisikovorsorge erhöhen und mit 43 Mio € im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres den Turnaround mit einem erfreulich positiven Ergebnisbeitrag erreichen (Vorjahr: - 14 Mio €). Als abschließendes Element unseres Programms One4C (One for Clients) erfolgte zu Jahresbeginn 2011 die Übertragung von mittelständischen Firmenkunden (Umsatz bis 50 Mio €) aus

der Division Corporate & Investment Banking zu der Division Privat- und Geschäftskunden, die einhergehend mit der Erweiterung der Kundenbasis zu Jahresbeginn 2011 in Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen umbenannt wurde. Insgesamt zielen wir mit diesem gruppenweiten Programm auf eine noch konsequentere Ausrichtung der Bank auf ein nachhaltiges Kundengeschäftsmodell ab und erreichen damit eine engere und zielgerichtete Betreuung im Sinne des Kunden. Die Division Private Banking (PB) erhöhte das Ergebnis vor Steuern um 14,8% auf 31 Mio €, ebenfalls aus einer Zunahme des operativen Ergebnisses.

Die HVB Group weist weiterhin eine exzellente Kapitalausstattung aus. Die Core Tier 1 Ratio gemäß Basel II (Verhältnis von Kernkapital ohne hybride Kaptalinstrumente zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) lag per 31. März 2011 mit 16,6% nach 15,9% zum Jahresende 2010 weiterhin sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich auf einem hervorragenden Niveau. Das bilanzielle Eigenkapital belief sich per 31. März 2011 auf 24,3 Mrd €. Bei einer gegenüber dem Vorjahresresultimo um 6% gesunkenen Bilanzsumme in Höhe von 350,5 Mrd € verbesserte sich die Leverage Ratio (berechnet als Verhältnis der Bilanzsumme zum bilanziellen Eigenkapital) von 15,7 per Ende Dezember 2010 auf 14,4 per 31. März 2011.

Die HVB Group verfügte im ersten Quartal 2011 jederzeit über eine adäquate Liquiditätsausstattung und eine solide Finanzierungsstruktur. Das Refinanzierungsrisiko war auf Grund der Diversifikation bezüglich der Produkte, Märkte und Investorengruppen weiterhin gering, so dass eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit gegeben war. Unsere Pfandbriefe stellten dabei mit ihrer sehr guten Bonität und Liquidität ein unverändert wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell, der hohen Kapitalausstattung, der soliden Finanzierungsbasis sowie der guten Marktposition in unseren Kerngeschäftsfeldern sind wir ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden und Investoren. Als integraler Bestandteil der UniCredit Gruppe, einer der größten und leistungsstärksten Bankengruppen Europas, ist die HVB Group einzigartig positioniert und kann ihre regionalen Stärken im internationalen Netzwerk der UniCredit Gruppe für ihre Kunden nutzen.

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Nachfolgend stellen wir die Erfolgsentwicklung der HVB Group im Einzelnen dar:

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erhöhte sich im ersten Quartal 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis um 23 Mio € bzw. 2,3% auf 1 033 Mio €. Ursächlich dafür waren unter anderem steigende Margen im Einlagengeschäft in den Divisionen PKMU und PB, steigende Einlagenvolumina in der Division CIB sowie höhere handelsinduzierte Zinsen.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Die vereinnahmten Erträge aus „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 50 Mio € auf 65 Mio €. Dies resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Ausschüttungen von Private Equity Funds.

Provisionsüberschuss

Beim Provisionsüberschuss konnte mit 367 Mio € das Ergebnis des Vorjahres (373 Mio €) nicht ganz erreicht werden. Dabei reduzierten sich die Provisionsergebnisse im Bereich der Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen um 26 Mio € auf 181 Mio € und aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen um 3 Mio € auf 44 Mio €. Diese Entwicklung konnte durch das gestiegene Provisionsergebnis aus dem Kreditgeschäft (+ 17 Mio € auf 131 Mio €) sowie durch einen höheren Ergebnisbeitrag aus dem Sonstigen Dienstleistungsgeschäft (+ 6 Mio € auf 11 Mio €) nur teilweise kompensiert werden.

Handelsergebnis

Die HVB Group erzielte im ersten Quartal 2011 ein sehr erfreuliches Handelsergebnis in Höhe von 514 Mio €, das den ausgezeichneten Vorjahreswert in Höhe von 440 Mio € deutlich um 74 Mio € bzw. 16,8% übertraf. Ursächlich hierfür war der Anstieg des Ergebnisbeitrags aus Held-for-Trading-Finanzinstrumenten um 149 Mio € auf 488 Mio €. Dieses Ergebnis wurde insbesondere in den Bereichen Rates und FX (zins- und währungsbezogene Produkte) sowie Equities (Aktien- und Indexprodukte) erwirtschaftet. Ferner haben sich gegenüber dem Vorjahr die Ergebniseffekte aus dem Hedge-Accounting um 26 Mio € auf 38 Mio € erhöht, während sich das Ergebnis aus den der Fair-Value-Option zugeordneten Beständen einschließlich der Derivate, die zu deren Absicherung abgeschlossen wurden, um 20 Mio € auf – 12 Mio € ermäßigte. Das im Vorjahr noch enthaltene sonstige Handelsergebnis (81 Mio €) resultierte aus einem Gewinn aus Rückkäufen von Hybridkapital, der im Jahr 2011 nicht wieder angefallen ist.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich leicht gegenüber dem Vorjahr um 29 Mio € bzw. 3,4% auf 888 Mio €, was vor allem auf den Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen um 7,6% auf 380 Mio € zurückzuführen ist, während sich der Personalaufwand nur leicht um 0,9% auf 456 Mio € erhöhte und sich die Abschreibungen auf Sachlagen um 3,7% auf 52 Mio € ermäßigten. Im Personalaufwand (+ 0,9% gegenüber dem Vorjahr) stiegen infolge der guten Ergebnisentwicklung die performanceabhängigen Aufwendungen leicht an, die weitgehend durch geringere Aufwendungen für den Pensionssicherungsverein kompensiert wurden.

Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Auf Grund der Steigerung der operativen Erträge erhöhte sich das operative Ergebnis um 7,5% auf 1 122 Mio €, trotz der darin enthaltenen Belastungen aus den Aufwendungen für die in Deutschland und Österreich zu zahlenden Bankenabgaben (anteilig für das erste Quartal 2011: – 35 Mio €). Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und operativen Erträgen) im ersten Quartal 2011 auf 44,2% (Vorjahr: 45,1%) und liegt damit weiterhin auf einem ausgezeichneten Niveau.

Kreditrisikovorsorge und operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge verringerte sich in den ersten drei Monaten 2011 in einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Kreditumfeld deutlich um 245 Mio € bzw. 65,9% auf 127 Mio €. Dieser starke Rückgang geht insbesondere auf die Entwicklung der Divisionen CIB (– 190 Mio € gegenüber dem Vorjahr) und PKMU (– 51 Mio € gegenüber dem Vorjahr) zurück. Das operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge lag damit nach den ersten drei Monaten 2011 mit 995 Mio € um 323 Mio € deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich im ersten Quartal 2011 auf 58 Mio € nach 27 Mio € im Vorjahresvergleichszeitraum. Wie im Vorjahr resultiert das Finanzanlageergebnis im Wesentlichen aus Realisierungs- und Bewertungsgewinnen aus AfS-Finanzinstrumenten. Darin sind auch Realisierungsgewinne aus Private Equity Funds enthalten.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss

Die HVB Group erzielte im ersten Quartal 2011 ein sehr gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 995 Mio €, das um 43% bzw. 301 Mio € über dem Ergebnis des Vorjahres liegt. Der Ertragsteueraufwand erhöhte sich infolge der guten Ergebnisentwicklung um 80 Mio € auf 314 Mio €. Nach Abzug der Steuern erwirtschaftete die HVB Group

im ersten Quartal 2011 einen Konzernüberschuss in Höhe von 681 Mio € und konnte damit den entsprechenden Vorjahreswert (460 Mio €) deutlich übertreffen.

Segmentergebnis nach Divisionen

Zum sehr guten Ergebnis vor Steuern der HVB Group in Höhe von 995 Mio € haben die Segmente

Corporate & Investment Banking	885 Mio €
Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen	43 Mio €
Private Banking	31 Mio €
Sonstige/Konsolidierung	36 Mio €
beigetragen.	

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Segmente sowie die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Segmenten haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 3 „Segmentberichterstattung“ dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Divisionen sind in unserem Geschäftsbericht 2010 in der Note 27 „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Divisionen“ ausführlich beschrieben.

Die gegenüber den Vorquartalen 2010 geänderten Segmentinhalte, wie insbesondere der aus der Umsetzung des Programms One4C resultierende Kundentransfer zwischen den Divisionen CIB und PKMU haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt. Die Quartalswerte des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group belief sich per Ende März 2011 auf 350,5 Mrd € und verringerte sich gegenüber dem Jahresende 2010 (371,9 Mrd €) um 21,4 Mrd € bzw. rund 6%.

Dabei ermäßigten sich auf der Aktivseite die Handelsaktiva um 16,4 Mrd €, was hauptsächlich auf entsprechend dem Zinsumfeld gesunkene positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente zurückzuführen ist. Des Weiteren ermäßigten sich die Forderungen an Kreditinstitute um 4,4 Mrd €. Auch die Forderungen an Kunden reduzierten sich gegenüber dem Jahresultimo 2010 um 2,8 Mrd € auf 136,5 Mrd €, was im Wesentlichen aus sinkenden Volumina bei Hypothekendarlehen, aus dem Abbau reklassifizierter Wertpapiere sowie aus reduzierten leistungsgestörten Forderungen sowie niedrigeren sonstigen Forderungen resultiert. Die Barreserve stieg um 2,6 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2010.

Auf der Passivseite verringerten sich die Handelspassiva gegenüber dem Vorjahresresultimo um 20,2 Mrd € auf 106,9 Mrd € entsprechend der Entwicklung auf der Aktivseite durch den Rückgang der negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten. Die verbrieften Verbindlichkeiten ermäßigten sich per Saldo um 1,0 Mrd € auf 47,7 Mrd € auf Grund fällig gewordener Emissionen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden reduzierten sich leicht um 0,5 Mrd € auf 108,0 Mrd € auf Grund rückläufiger Salden auf Kontokorrentkonten, die teilweise durch die gestiegene Volumina an Repos kompensiert wurden. Durch den Anfang des Jahres erfolgten Übertrag von Verbindlichkeiten im Rahmen des Verkaufs von Teilen des Private Banking-Geschäfts der UniCredit Luxembourg S.A. an die DZ Privatbank S.A. verminderte sich die Bilanzposition „Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ um 0,6 Mrd €. Das Eigenkapital belief sich zum 31. März 2011 auf 24,3 Mrd € und erhöhte sich damit gegenüber dem Jahresresultimo 2010 um 0,7 Mrd €. Diese Entwicklung resultiert vor allem aus dem im ersten Quartal 2011 erwirtschafteten Konzernüberschuss.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel II (KWG/SolvV) unter der Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken der HVB Group beliefen sich per 31. März 2011 auf 104,7 Mrd € (inklusive Kontrahentenausfallrisiken des Handelsbuches); per 31. Dezember 2010 betragen diese Risikoaktiva 111,8 Mrd €. Darin enthalten sind auch die gemäß IAS aus dem Handels- in das Anlagebuch reklassifizierten Bestände. Die Gesamtrisikoaktiva inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko lagen per 31. März 2011 bei 119,4 Mrd € (31. Dezember 2010: 124,5 Mrd €).

Im Vergleich zum Jahresende 2010 verringerten sich die Gesamtrisikoaktiva der HVB Group um 5,1 Mrd €. Dies ist auf die Abnahme der Risikoaktiva für das Kreditrisiko um 7,1 Mrd € und des Marktrisikos um 0,6 Mrd € zurückzuführen, während sich die Risikoaktiva für das operationelle Risiko um 2,6 Mrd € erhöhten.

Die Reduktion der Risikoaktiva im Kreditrisiko in Höhe von 7,1 Mrd € resultierte vor allem aus einem Rückgang der Risikoaktiva bei Tochtergesellschaften insbesondere bei der UniCredit Luxembourg S.A. auf Grund des methodischen Ansatzwechsels in den Partial Use. Darüberhinaus führten ein verringertes Kontrahentenrisiko sowie Fremdwährungseffekte zu einer Reduzierung der Risikoaktiva im Kreditrisiko.

Die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko stiegen um 2,6 Mrd € an. Dies resultierte vor allem aus einem Anstieg der im Advanced Measurement Approach (AMA) gerechneten Tochtergesellschaften.

Das Gesamtkreditvolumen aller laufenden, zum Zweck der Risikoaktivareduzierung bestehenden Verbriefungstransaktionen der HVB Group betrug zum 31. März 2011 9,3 Mrd € nach Basel II (31. Dezember 2010: 12,0 Mrd €). Damit entlasten wir unsere gewichteten Risikoaktiva um brutto 3,5 Mrd € und optimieren so unsere Kapitalallokation. Der im Vergleich zum Jahresende 2010 zu verzeichnende Rückgang resultiert hauptsächlich aus der ausgelaufenen Verbriefungstransaktion Provide A 2005.

Das Kernkapital der HVB Group gemäß KWG belief sich zum 31. März 2011 gegenüber dem Jahresresultimo 2010 unverändert auf 20,6 Mrd €, die Eigenmittel auf 23,5 Mrd € (31. Dezember 2010: 23,7 Mrd €). Damit erhöhte sich die Kernkapitalquote nach Basel II (Tier 1 Ratio; inklusive Marktrisiko und operationelles Risiko) auf 17,3% (31. Dezember 2010: 16,6%). Die Core Tier 1 Ratio (Verhältnis von Kernkapital ohne hybride Kapitalinstrumente zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) lag zum 31. März 2011 bei 16,6% (31. Dezember 2010: 15,9%). Die Eigenmittelquote belief sich per Ende März 2011 auf 19,7% (31. Dezember 2010: 19,1%).

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß KWG/Liquiditätsverordnung (LiqV) beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,00 beträgt. In der HVB belief sich der Wert per Ende März 2011 auf 1,29 nach 1,41 per Jahresresultimo 2010.

Unternehmenskäufe und -verkäufe

Im Berichtszeitraum wurden in der HVB Group keine wesentlichen Unternehmenskäufe bzw. -verkäufe vorgenommen.

Weitere Veränderungen bezüglich der in diesen Zwischenbericht einbezogenen Gesellschaften sind der Note 2 „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Konzernstruktur

Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank AG (HVB) entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien und damit seitdem ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Seit 15. September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der HVB auf UniCredit nach § 327a AktG in das Handelsregister) hält UniCredit 100% des Grundkapitals der HVB. Der Börsenhandel der HVB-Aktie wurde damit eingestellt. Die HVB ist aber auch weiterhin als Emittentin von Fremdkapital wie zum Beispiel Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen gelistet.

Organisation der Leitung und Kontrolle sowie unternehmensinterne Steuerung

Der Vorstand der HVB leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage der HVB Group einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance.

Der Aufsichtsrat der Bank besteht aus 12 Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner besetzt. Zu Beginn des Jahres 2011 ergaben sich Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Zum 15. Januar 2011 hat Frau Jutta Streit ihr Aufsichtsratsmandat niedergelegt. An ihrer Stelle ist Herr Werner Habich, der nach den Regelungen des MGVG zum Ersatzmitglied von Frau Streit gewählt worden war, für die Restlaufzeit des Mandats Mitglied des Aufsichtsrats geworden. Außerdem hat Herr Sergio Ermotti zum Ablauf des 1. März 2011 den Aufsichtsratsvorsitz sowie sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. An seiner Stelle wurde mit Wirkung ab 2. März 2011 für die Restlaufzeit des Mandats Herr Federico Ghizzoni von einer außerordentlichen Hauptversammlung zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und am 4. März 2011 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Eine namentliche Aufstellung aller Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB ist in diesem Zwischenbericht unter der Note 30 „Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands“ aufgeführt.

Vorgänge nach dem 31. März 2011

Im Rahmen der Vereinheitlichung der IT-Plattformen für den Geschäftsbereich Markets der Division CIB (Projekt EuroMIB) wurde im April 2011 die erste Phase der Migration von Zinsprodukten für den Handelsbereich München der HVB erfolgreich durchgeführt. Insgesamt wurden dabei rund 60 000 Geschäfte mit einem Volumen von rund 100 Milliarden Euro („Present Value“) migriert. Das Resultat der Migration und die Stabilität der Plattform entlang der gesamten Prozesskette haben unsere hohen Erwartungen vollständig erfüllt. Mit der erfolgreichen Umsetzung dieser Migration ist ein Meilenstein zur Implementierung eines neuen internen Marktrisikomodells innerhalb der UniCredit Gruppe erreicht worden.

Ausblick

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und dem Risk Report im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 zu betrachten (siehe Geschäftsbericht 2010 der HVB Group).

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick und Branchenentwicklung 2011

Für das Geschäftsjahr 2011 erwarten wir ein globales BIP-Wachstum von 4,2% und gehen dabei von einer Fortsetzung des kräftigen Aufschwungs der Weltwirtschaft mit allerdings leicht vermindertem Wachstumstempo aus. Die starke Wachstumsdynamik und vor allem die zusätzliche Nachfrage aus den Schwellenländern werden zu einem anhaltend hohen Rohstoffpreisniveau beitragen, das sich sowohl in höheren Produktionskosten als auch in steigenden Verbraucherpreisen niederschlagen dürfte. Unserer Einschätzung nach haben sich die Konjunkturaussichten der USA auf Grund der Verlängerung der Steuererleichterungen sowie infolge anderer fiskalischer Stimuli kurzfristig spürbar verbessert. Die fiskalische Lage verschlechtert sich damit jedoch weiter und birgt einen erheblichen mittelfristigen Konsolidierungsbedarf. Wir gehen für die USA von einem BIP-Wachstum in Höhe von knapp 3% aus. Das Erdbeben hat bereits im März zu einem massiven Einbruch bei der Industrieproduktion und auch beim Konsum in Japan geführt. Dies wird die Konjunktur in Japan im ersten Halbjahr enorm dämpfen. Sollte es zu keiner Verschärfung der

Lage bezüglich der Atomkraftwerke in Fukushima kommen, dürfte bereits nach Jahresmitte ein starker Aufholprozess beginnen. Allerdings bleiben in diesem Zusammenhang weiterhin Unsicherheiten bestehen.

Für die Eurozone erwarten wir trotz der Schuldenkrise insgesamt weiterhin eine ordentliche Konjunkturdynamik. Dabei sollte der Aufschwung weiter von den Kernländern ausgehen. In diesen Ländern hat die starke weltwirtschaftliche Erholung die Auslastung der Industriekapazitäten gestützt; die Unternehmen planen verstärkt höhere Investitionen, die die Arbeitsmärkte weiter stabilisieren und zunehmend die Binnenwirtschaft stärken werden. Für die Eurozone ist ein BIP-Wachstum von 1,7% für 2011 zu erwarten. Trotz der anhaltenden strukturellen Schwächen mehrerer Mitgliedsländer hat die EZB im April die Zinswende eingeleitet. Weitere vorsichtige Zinsschritte erwarten wir im Jahresverlauf. Im Gegensatz dazu hält die Notenbank vorerst noch an der Vollzuteilung bei den Geldmarktgeschäften fest, bis eine Lösung zur Liquiditätsversorgung der angeschlagenen Bankensysteme in einigen Peripherieländern gefunden worden ist. Sofern eine weitere Verschärfung der Schuldenkrise in den Peripherieländern der Eurozone ausbleibt, gehen wir von einer fortgesetzten Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar aus.

Das BIP-Wachstum der deutschen Wirtschaft wird für das Geschäftsjahr 2011 unseres Erachtens 2,8% betragen. Dabei lässt die zunehmende Stärkung der Binnenwirtschaft neben weiter anziehenden Exporten ein solides Wachstumstempo erwarten. Zusätzlich dürfte sich der positive Trend bei der Arbeitslosigkeit, auch gestützt durch die demographische Entwicklung, fortsetzen. Außerdem werden die gute Arbeitsmarktlage und vor allem das gestiegene Arbeitsvolumen die Realeinkommen spürbar erhöhen, so dass ein Anstieg des privaten Verbrauchs um bis zu 2% zu erwarten ist, auch wenn die starke Konjunktur und hohe Rohstoffpreise die Inflation deutlich auf rund 2,3% ansteigen lassen und damit die Kaufkraft der Konsumenten zunehmend belasten.

Auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2011 werden die Banken vor Herausforderungen stehen. Insbesondere die Unsicherheiten hinsichtlich der Zinsstrukturkurve, einer rückläufigen Zentralbankliquidität und einer möglichen höheren Volatilität der Wechselkurse als Folge eines potenziellen Abwertungswettlaufs bezüglich der Währungen großer Volkswirtschaften wirken hier erschwerend. Zusätzlich könnte sich die verminderte Schuldnerqualität einzelner Staaten belastend auswirken. Noch nicht endgültig abzusehen sind die Auswirkungen zusätzlicher Regulierungen, auch wenn diesbezüglich bereits Weichen gestellt worden sind: die Liquiditätsanforderungen werden voraussichtlich verschärft und die qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Eigenkapital werden steigen. Hieraus wird ein Wettlauf um

Eigenkapital für diejenigen Banken entstehen, die die neuen Anforderungen an die höhere Eigenkapitalausstattung noch nicht erfüllen. Ferner werden die neuen Liquiditäts- und Eigenkapitalregeln sowie die oben genannten fundamentalen Herausforderungen die Profitabilität des Bankensektors weiter belasten, die auch durch die ab 2011 zu erhebenden Bankenabgaben in einigen Ländern zusätzlich geschmälert wird. Eine der wichtigsten Fragen bleibt, wie sich die Beziehungen zwischen Finanz- und Realwirtschaft entwickeln werden und welche globalen Limitierungen im regulatorischen und politischen Bereich zu erwarten sind.

Entwicklung der HVB Group

Die HVB Group geht weiterhin für das gesamte Geschäftsjahr 2011 davon aus, dass sich die operativen Erträge in einem grundsätzlich positiven Wirtschaftsumfeld gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 erhöhen werden und den steigenden Verwaltungsaufwand mehr als kompensieren können. Entscheidender Treiber für die Entwicklung der operativen Erträge wird dabei auch das volatile Handelsergebnis sein. Bei der Kreditrisikovorsorge gehen wir weiterhin davon aus, dass das Niveau des Vorjahres im Gesamtjahr 2011 nicht wesentlich überschritten wird.

Das Ergebnis der HVB Group wird auch im weiteren Jahresverlauf entscheidend von der operativen Entwicklung der Division CIB, insbesondere deren Erträgen und Kreditrisikovorsorge abhängen. Für 2011 erwarten wir höhere operative Erträge bei moderat ansteigenden Verwaltungsaufwendungen.

Ob die Finanzmärkte insbesondere von der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten sowie durch Risiken aus Zins- und Währungskursentwicklungen weiterhin beeinträchtigt werden, ist indes immer noch unsicher. Deshalb bleibt die Entwicklung für das gesamte Geschäftsjahr 2011 abhängig von der weiteren Entwicklung an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft sowie von den nach wie vor bestehenden Unwägbarkeiten. In diesem Umfeld wird die HVB Group ihre Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Marktgegebenheiten anpassen und die daraus abgeleitete Risikostrategie besonders sorgfältig laufend überprüfen. Insgesamt ist die HVB Group mit ihrer strategischen Ausrichtung und der exzellenten Kapitalausstattung gut gerüstet, sich bietende Chancen aus den sich verändernden Rahmenbedingungen der immer noch zu erwartenden Volatilität der Finanzmärkte und der weiterhin wachsenden Realwirtschaft effektiv zu nutzen.

Entwicklung ausgewählter Risiken

Im Geschäftsbericht 2010 stellten wir das Management und die Überwachung der Risiken in der HVB Group, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, die Risikoarten und -messung, die Gesamtbanksteuerung sowie die Risikoarten im Einzelnen umfassend dar.

Seit dem ersten Quartal 2011 verwenden wir neue makroökonomische Faktormodellparameter in der internen Kreditrisikorechnung. Diese spiegeln die Erfahrungen aus den Finanz- und Wirtschaftskrisen der letzten Jahre wider. Auf Grund dieser Aktualisierung ist der Credit-Value-at-Risk erwartungsgemäß signifikant angestiegen.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen methodischen Änderungen im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der einzelnen Risikoarten sowie im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vorgenommen worden. Nachfolgend ist die Entwicklung ausgewählter Risiken dargestellt.

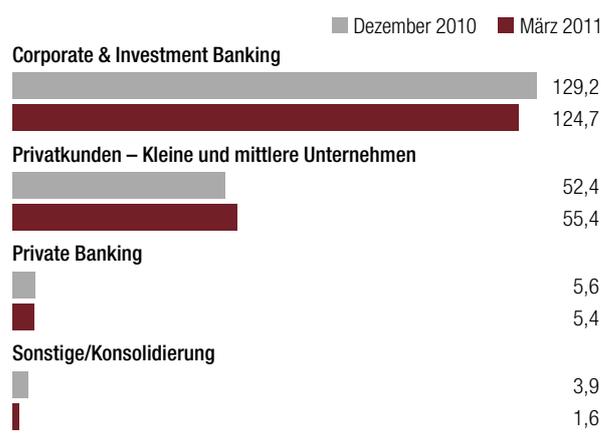
Kredit- und Kontrahentenexposition

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Branchengruppen

(in Mrd €)

Branchengruppe	MÄRZ 2011	DEZEMBER 2010
Banken und Versicherungen	32,0	33,9
Bau	30,5	31,2
Privatkunden	25,2	25,9
Nahrung, Konsum, Dienstleistung	20,3	21,0
Öffentliche Haushalte	14,5	12,4
Sonstige	11,3	8,8
Verkehr	10,8	11,7
Chemie, Gesundheit, Pharma	9,8	10,5
Versorger	8,6	9,4
Maschinenbau, Stahl	7,6	8,3
Fahrzeuge	6,5	7,1
Mineralöl	4,5	5,0
Elektro, EDV, Kommunikation	4,2	4,4
Medien, Druck, Papier	3,3	3,6
HVB Group	189,1	193,2

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Divisionen – Core Portfolio (in Mrd €)



Die Daten per 12/2010 wurden entsprechend der in den Notes dieses Zwischenberichts beschriebenen geänderten Segmentzuordnungen angepasst.

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Bonitätsklassen – Core Portfolio

Bonitätsklasse	MÄRZ 2011		DEZEMBER 2010	
	in Mrd €	in %	in Mrd €	in %
nicht geratet	6,2	3,3	8,4	4,4
Bonitätsklassen 1 bis 4	96,2	51,4	95,9	50,2
Bonitätsklassen 5 bis 8	78,2	41,8	79,9	41,8
Bonitätsklassen 9 bis 10	6,5	3,5	6,9	3,6
HVB Group	187,1	100,0	191,1	100,0

Derivategeschäft

Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					MARKTWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	31.3.2011	31.12.2010	31.3.2011	31.12.2010	31.3.2011	31.12.2010
Zinsbezogene Geschäfte	1 312 890	1 211 247	928 090	3 452 227	3 222 556	50 045	64 696	48 362	63 319
Währungsbezogene Geschäfte	381 412	168 588	69 266	619 266	639 439	14 004	14 268	12 987	14 162
Aktien-/Indexbezogene									
Geschäfte	63 872	75 762	6 138	145 772	144 118	8 674	9 321	10 843	11 868
Kreditderivate	39 399	187 157	33 175	259 731	271 561	3 485	4 103	3 841	4 515
– Sicherungsnehmer	19 021	90 916	15 995	125 932	131 046	2 246	2 913	1 381	1 275
– Sicherungsgeber	20 378	96 241	17 180	133 799	140 515	1 239	1 190	2 460	3 240
Sonstige Geschäfte	5 055	4 892	490	10 437	10 152	414	403	720	718
HVB Group	1 802 628	1 647 646	1 037 159	4 487 433	4 287 826	76 622	92 791	76 753	94 582

Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	MARKTWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	31. 3. 2011	31. 12. 2010	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Zentralregierungen und Notenbanken	1 232	1 378	566	724
Banken	57 810	72 245	57 541	74 848
Finanzinstitute	14 594	15 479	16 935	17 433
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	2 986	3 689	1 711	1 577
HVB Group	76 622	92 791	76 753	94 582

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel II (KWG/SolvV) ergeben sich bei Anwendung des so genannten Partial Use nach individueller Bonitätsgewichtung und unter Berücksichtigung von bestehenden rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting-

Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 31. März 2011 Risikoaktiva in Höhe von 13,5 Mrd € (31. Dezember 2010: 14,9 Mrd €).

Marktrisiko

Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group (Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	DURCHSCHNITT						
	31. 3. 2011	2010 ¹	31. 12. 2010	30. 9. 2010	30. 6. 2010		31. 3. 2010
	NEUES MODELL	NEUES MODELL	NEUES MODELL	NEUES MODELL	NEUES MODELL	BISHERIGES MODELL	BISHERIGES MODELL
Zinsbezogene Geschäfte							
(inkl. Credit Spread Risiken)	17	43	29	37	62	45	19
Währungsbezogene Geschäfte	4	4	4	7	1	4	3
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte ²	6	9	8	7	12	6	2
Diversifikationseffekt ³	-5	-9	-8	-10	-9	-10	-5
HVB Group	22	47	33	41	66	45	19

Die Aufteilung nach Asset-Klassen erfolgt gemäß Geschäftseinheiten.

1 Arithmetisches Mittel der letzten drei Quartalsstichtage.

2 Inklusive Rohwarenrisiken.

3 Auf Grund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Beginnend mit dem Jahr 2011 wurden auch die reklassifizierten Bestände in die Limitierung des Marktrisikos mit aufgenommen. Im Zuge dessen wurde das Gesamtlimit auf 173 Mio € erhöht.

Der Vergleichswert zum 31. März 2011 für das Marktrisiko ohne die reklassifizierten Bestände beträgt 42 Mio €.

Limitiertes Marktrisiko der HVB Group (Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

		31. 3. 2011	DURCHSCHNITT 2010 ¹	31. 12. 2010	30. 9. 2010	30. 6. 2010	31. 3. 2010
HVB Group bisheriges Modell	Marktrisiko	—	—	—	—	81	54
	Limit	—	—	—	—	113	93
HVB Group neues Modell	Marktrisiko	48	72	62	66	93	67
	Limit	173	138	143	143	143	123

¹ Arithmetisches Mittel der vier Quartalsstichtage.

Liquiditätsrisiko

Die HVB Group konnte sich im immer noch herausfordernden Marktumfeld des ersten Quartals 2011 gut behaupten. Hierzu trugen eine gute Liquiditätsausstattung, eine solide Finanzierungsstruktur und die getroffenen Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung bei. Nach unseren bisherigen Analysen gehen wir auch weiterhin von einer adäquaten Liquiditätsausstattung aus. Jedoch gilt es die möglichen Auswirkungen auf die Refinanzierung der HVB Group zu beobachten, die aus dem Auslaufen der globalen Unterstützungsmaßnahmen der Zentralnotenbanken und Regierungen am Markt resultieren könnten.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres mit konservativen Annahmen unterlegten Limitsystems per Ultimo März 2011 für den folgenden Bankarbeitstag einen positiven Gesamtsaldo von 19,7 Mrd € (31. März 2010: 28,6 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum 31. März 2011 auf 23,9 Mrd € (31. März 2010: 24,7 Mrd €).

Unsere regelmäßig durchgeführten Stresstests zeigten auch zum Ende des ersten Quartals 2011, dass ausreichend Liquiditätsreserven vorhanden sind, um den aus definierten Szenarien resultierenden Liquiditätsbedarf zu decken.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den betroffenen Einheiten der HVB Group im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug am 31. März 2011 für die HVB 33,1 Mrd € (31. März 2010: 46,0 Mrd €).

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group war auf Grund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im ersten Quartal 2011 gering. Damit war jederzeit eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Unsere Pfandbriefe stellen dabei mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität unverändert ein wichtiges Instrument dar.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2011

Erträge/Aufwendungen	NOTES	1.1. – 31. 3. 2011	1.1. – 31. 3. 2010	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge		2 105	2 153	- 48	- 2,2
Zinsaufwendungen		- 1 072	- 1 143	+ 71	- 6,2
Zinsüberschuss	4	1 033	1 010	+ 23	+ 2,3
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	5	65	15	+ 50	>+ 100,0
Provisionsüberschuss	6	367	373	- 6	- 1,6
Handelsergebnis	7	514	440	+ 74	+ 16,8
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	8	31	65	- 34	- 52,3
OPERATIVE ERTRÄGE		2 010	1 903	+ 107	+ 5,6
Personalaufwand		- 456	- 452	- 4	+ 0,9
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 380	- 353	- 27	+ 7,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 52	- 54	+ 2	- 3,7
Verwaltungsaufwand		- 888	- 859	- 29	+ 3,4
OPERATIVES ERGEBNIS		1 122	1 044	+ 78	+ 7,5
Kreditrisikovorsorge	9	- 127	- 372	+ 245	- 65,9
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE		995	672	+ 323	+ 48,1
Zuführungen zu Rückstellungen		- 58	- 5	- 53	>+ 100,0
Aufwendungen für Restrukturierungen		—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	10	58	27	+ 31	>+ 100,0
ERGEBNIS VOR STEUERN		995	694	+ 301	+ 43,4
Ertragsteuern		- 314	- 234	- 80	+ 34,2
KONZERNÜBERSCHUSS		681	460	+ 221	+ 48,0
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		651	468	+ 183	+ 39,1
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend		30	- 8	+ 38	

Ergebnis je Aktie

(in €)

	NOTES	1.1. – 31. 3. 2011	1.1. – 31. 3. 2010
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	11	0,81	0,58

Gesamtergebnisrechnung

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	681	460
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)		
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	– 53	42
Veränderung aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	—	—
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (AfS-Rücklage)	22	52
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	– 5	– 55
Steuern auf im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	23	13
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital		
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	– 13	52
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
(„Gesamtergebnis“, „Total comprehensive income“)	668	512
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	681	473
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	– 13	39

Bilanz

zum 31. März 2011

Aktiva

	NOTES	31. 3. 2011	31. 12. 2010	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		5 700	3 065	+ 2 635	+ 86,0
Handelsaktiva	12	117 029	133 389	- 16 360	- 12,3
aFVtPL-Finanzinstrumente	13	27 357	26 631	+ 726	+ 2,7
AfS-Finanzinstrumente	14	6 230	5 915	+ 315	+ 5,3
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	15	96	94	+ 2	+ 2,1
HtM-Finanzinstrumente	16	2 536	2 600	- 64	- 2,5
Forderungen an Kreditinstitute	17	41 886	46 332	- 4 446	- 9,6
Forderungen an Kunden	18	136 507	139 351	- 2 844	- 2,0
Hedging Derivate		3 019	4 205	- 1 186	- 28,2
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		37	100	- 63	- 63,0
Sachanlagen		3 045	3 053	- 8	- 0,3
Investment Properties		1 892	1 879	+ 13	+ 0,7
Immaterielle Vermögenswerte		593	608	- 15	- 2,5
darunter: Goodwill		424	424	—	—
Ertragsteueransprüche		2 989	3 257	- 268	- 8,2
Tatsächliche Steuern		431	406	+ 25	+ 6,2
Latente Steuern		2 558	2 851	- 293	- 10,3
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	19	8	28	- 20	- 71,4
Sonstige Aktiva		1 558	1 402	+ 156	+ 11,1
Summe der Aktiva		350 482	371 909	- 21 427	- 5,8

Passiva

	NOTES	31. 3. 2011	31. 12. 2010	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	53 419	51 887	+ 1 532	+ 3,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	107 958	108 494	- 536	- 0,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	24	47 704	48 676	- 972	- 2,0
Handelsspassiva		106 876	127 096	- 20 220	- 15,9
Hedging Derivate		1 608	2 091	- 483	- 23,1
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		706	1 471	- 765	- 52,0
Ertragsteuerverpflichtungen		2 079	2 203	- 124	- 5,6
Tatsächliche Steuern		880	840	+ 40	+ 4,8
Latente Steuern		1 199	1 363	- 164	- 12,0
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	25	—	598	- 598	- 100,0
Sonstige Passiva		3 866	3 822	+ 44	+ 1,2
Rückstellungen	26	1 937	1 901	+ 36	+ 1,9
Eigenkapital		24 329	23 670	+ 659	+ 2,8
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		23 545	22 866	+ 679	+ 3,0
Gezeichnetes Kapital		2 407	2 407	—	—
Kapitalrücklage		9 791	9 791	—	—
Andere Rücklagen		9 470	9 485	- 15	- 0,2
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	27	- 44	- 87	+ 43	+ 49,4
AfS-Rücklage		- 95	- 141	+ 46	+ 32,6
Hedge-Rücklage		51	54	- 3	- 5,6
Bilanzgewinn 2010		1 270	1 270	—	—
Konzernüberschuss 1.1.–31.3.2011 ¹		651	—	+ 651	—
Anteile in Fremdbesitz		784	804	- 20	- 2,5
Summe der Passiva		350 482	371 909	- 21 427	- 5,8

¹ Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Der für die Gewinnverwendung 2010 maßgebende Bilanzgewinn im Einzelabschluss der UniCredit Bank AG (= Bilanzgewinn der HVB Group) beläuft sich auf 1 270 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor zu beschließen, daraus eine Dividende in Höhe von 1 270 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten.

Entwicklung des Eigenkapitals

bis 31. März 2011

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1.1.2010	2 407	9 791	9 034	- 223
Erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung				
ausgewiesener Konzernüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	5	—
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital				
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen ³	—	—	5	—
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen	—	—	5	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen				
Ausschüttungen	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	-2	—
Summe der restlichen im Eigenkapital erfassten Veränderungen	—	—	-2	—
Eigenkapital zum 31. 3. 2010	2 407	9 791	9 037	- 223
Eigenkapital zum 1.1.2011	2 407	9 791	9 485	- 189
Erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung				
ausgewiesener Konzernüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	-13	—
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital				
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen ³	—	—	-13	—
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen	—	—	-13	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen				
Ausschüttungen	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	-2	—
Summe der restlichen im Eigenkapital erfassten Veränderungen	—	—	-2	—
Eigenkapital zum 31. 3. 2011	2 407	9 791	9 470	- 189

1 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

2 UniCredit Bank AG (HVB).

3 Über "Other comprehensive income" erfasst, siehe Gesamtergebnisrechnung.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1. – 31.3. ¹	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ² ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
- 190	195	1 633	—	22 870	768	23 638
—	—	—	468	468	- 8	460
46	- 9	—	—	37	1	38
1	- 29	—	—	- 28	—	- 28
- 9	—	—	—	- 4	46	42
38	- 38	—	—	5	47	52
38	- 38	—	468	473	39	512
—	—	—	—	—	- 7	- 7
—	—	—	—	- 2	—	- 2
—	—	—	—	- 2	- 7	- 9
- 152	157	1 633	468	23 341	800	24 141
- 141	54	1 270	—	22 866	804	23 670
—	—	—	651	651	30	681
57	—	—	—	57	1	58
- 15	- 3	—	—	- 18	—	- 18
4	—	—	—	- 9	- 44	- 53
46	- 3	—	—	30	- 43	- 13
46	- 3	—	651	681	- 13	668
—	—	—	—	—	- 7	- 7
—	—	—	—	- 2	—	- 2
—	—	—	—	- 2	- 7	- 9
- 95	51	1 270	651	23 545	784	24 329

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

IFRS-Grundlagen

Nachdem in 2008 der Börsenhandel der HypoVereinsbank-Aktie als Folge des Vollzugs des Squeeze-outs offiziell eingestellt wurde, sind wir formal nicht mehr verpflichtet, jeweils per 31. März und 30. September Quartalsfinanzberichte zu erstellen. Aus Gründen der Beibehaltung einer hohen Transparenz im Markt veröffentlichen wir weiterhin Zwischenberichte zu diesen Terminen.

Die im vorliegenden Zwischenbericht enthaltene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie die dazugehörigen Notes sind weiterhin nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Wir haben in 2011 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2010 angewandt (vgl. Geschäftsbericht 2010 der HVB Group, Seiten 104 ff.).

Im Geschäftsjahr 2011 sind die folgenden vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- Annual Improvements Project 2010 „Improvements to IFRSs“
- Änderungen zu IAS 24 „Related Party Disclosures“
- Änderungen zu IAS 32 „Classification of Right Issues“
- IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Investments“
- Änderungen zu IFRIC „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“.

Hieraus ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Wir haben in diesem Zwischenbericht kleinere strukturelle Anpassungen in unserer Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) vorgenommen. Die Summenpositionen „Zinsüberschuss“ und „Zinsunabhängige Erträge“ innerhalb der operativen Erträge entfallen. Die in der bisherigen Summenposition „Zinsüberschuss“ enthaltenen Posten „Überschuss aus originärem Zinsüberschuss“ (neu: „Zinsüberschuss“) und „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ werden weiterhin separat ausgewiesen. Ferner haben wir eine neue Summenzeile „Operatives Ergebnis nach Kreditrisikoversorge“ eingefügt, die den Saldo aus der Summenposition „Operatives Ergebnis“ und dem GuV-Posten „Kreditrisikoversorge“ bildet. Inhaltlich sind die einzelnen GuV-Posten unverändert geblieben.

Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung werden die marktbezogenen Aktivitäten der HVB Group in die global agierenden Divisionen Corporate & Investment Banking (CIB), Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen (PKMU; vormals Privat- und Geschäftskunden) sowie Private Banking (PB) aufgeteilt.

Daneben weisen wir das Segment „Sonstige/Konsolidierung“ aus, das Global Banking Services und Group Corporate Center-Aktivitäten umfasst sowie Konsolidierungseffekte enthält.

Im Geschäftsjahr 2011 wenden wir die gleiche Methodik wie zum Jahresende 2010 an. Als Zuordnungskriterium für das gebundene Eigenkapital verwenden wir Risikoaktiva gemäß Basel II. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den mehrdivisionalen Gesellschaften (HVB, UniCredit Luxembourg) lag im Geschäftsjahr 2010 bei 4,09%. Dieser Zinssatz wurde für das Geschäftsjahr 2011 neu festgelegt und beträgt seit dem 1. Januar 2011 4,08%.

Im ersten Quartal 2011 wurden folgende Änderungen in der Segmentzuordnung vorgenommen:

- Als abschließendes Element unseres Programms One4C (One for Clients) erfolgte zu Jahresbeginn 2011 die Übertragung von mittelständischen Firmenkunden (Umsatz bis 50 Mio €) aus der Division Corporate & Investment Banking zur Division Privat- und Geschäftskunden (PuG), die einhergehend mit der Erweiterung der Kundenbasis zu Jahresbeginn 2011 in Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen umbenannt wurde. Bereits in 2010 wechselten im zweiten Quartal 2010 Privatkunden mit einem freien Anlagevermögen von mindestens 500 000 Euro von der ehemaligen Division PuG zur Division PB bzw. Kunden mit einem Anlagevermögen von unter 500 000 Euro aus der Division PB zur damaligen Division PuG.
- Die bisher in der Division CIB enthaltene, eigenständig agierende Produkteinheit „Leasing“ wurde der Division PKMU zugeordnet.
- Um in der Division Private Banking eine Vergleichbarkeit der Ergebnisentwicklung 2011 mit den Vorperioden sicherzustellen, wurden die Ergebnisbeiträge, die von den zum Jahresende 2010 veräußerten Teilen des Private-Banking-Geschäfts der UniCredit Luxembourg S.A. erwirtschaftet wurden sowie der daraus resultierende Veräußerungsgewinn und die damit in Verbindung stehenden Restrukturierungsaufwendungen dem Segment Sonstige/Konsolidierung zugerechnet.

Die Vorjahreszahlen bzw. die Vorquartale wurden bezüglich der oben beschriebenen Änderungen in der Segmentzuordnung sowie weiterer kleinerer Reorganisationen insbesondere im Verwaltungsaufwand entsprechend angepasst.

2 Konsolidierungskreis

In den ersten drei Monaten 2011 wurden folgende Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

- BIL Immobilien Fonds GmbH & Co. Objekt Perlach KG, München
- Elektra Purchase No. 25 Limited, Dublin
- Elektra Purchase No. 28 Limited, Dublin
- Elektra Purchase No. 50 Limited, Dublin
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Hotelverwaltung, München
- H & B Immobilien GmbH & Co. Objekte KG, München
- MILLETERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Eggenfeldener Straße KG, München
- Wealth Capital Investments, Inc., Wilmington, Delaware.

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden ist:

- Morgan Stanley Series 2008–2933, New York.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

3 Segmentberichterstattung

Erfolgsrechnung nach Divisionen vom 1. Januar bis 31. März 2011

(in Mio €)

	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	PRIVATKUNDEN – KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN	PRIVATE BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
OPERATIVE ERTRÄGE					
1.1. – 31.3.2011	1 365	465	69	111	2 010
1.1. – 31.3.2010	1 185	446	70	202	1 903
Verwaltungsaufwand					
1.1. – 31.3.2011	– 391	– 397	– 39	– 61	– 888
1.1. – 31.3.2010	– 379	– 386	– 42	– 52	– 859
Kreditrisikovorsorge					
1.1. – 31.3.2011	– 90	– 24	—	– 13	– 127
1.1. – 31.3.2010	– 280	– 75	– 1	– 16	– 372
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE					
1.1. – 31.3.2011	884	44	30	37	995
1.1. – 31.3.2010	526	– 15	27	134	672
Aufwendungen für Restrukturierungen					
1.1. – 31.3.2011	—	—	—	—	—
1.1. – 31.3.2010	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis und andere Posten¹					
1.1. – 31.3.2011	1	– 1	1	– 1	—
1.1. – 31.3.2010	30	1	—	– 9	22
ERGEBNIS VOR STEUERN					
1.1. – 31.3.2011	885	43	31	36	995
1.1. – 31.3.2010	556	– 14	27	125	694

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Erfolgsrechnung der Division Corporate & Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010	4. QUARTAL 2010	3. QUARTAL 2010	2. QUARTAL 2010
Zinsüberschuss	629	608	710	610	657
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	60	12	38	14	47
Provisionsüberschuss	166	167	154	116	108
Handelsergebnis	507	373	16	242	29
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	3	25	- 11	7	17
OPERATIVE ERTRÄGE	1 365	1 185	907	989	858
Personalaufwand	- 157	- 155	- 94	- 151	- 181
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 231	- 220	- 234	- 231	- 242
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3	- 4	- 7	- 5	- 6
Verwaltungsaufwand	- 391	- 379	- 335	- 387	- 429
OPERATIVES ERGEBNIS	974	806	572	602	429
Kreditrisikovorsorge	- 90	- 280	11	- 177	- 46
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	884	526	583	425	383
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	3	—	—
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	1	30	- 522	- 1	10
ERGEBNIS VOR STEUERN	885	556	64	424	393
Cost-Income-Ratio in %	28,6	32,0	36,9	39,1	50,0

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Corporate & Investment Banking

Die Division Corporate & Investment Banking erwirtschaftete im ersten Quartal 2011 operative Erträge in Höhe von 1 365 Mio € und konnte damit den Vergleichswert des Vorjahres (1 185 Mio €) um 180 Mio € übertreffen. Bei einem um 12 Mio € gestiegenen Verwaltungsaufwand erhöhte sich das operative Ergebnis im ersten Quartal 2011 auf 974 Mio € nach 806 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der Anstieg im zinsrelevanten Geschäft um 21 Mio € auf 629 Mio € basiert unter anderem auf einem höheren Einlagenvolumen sowie auf gestiegenen handelsinduzierten Zinsen. Die Dividenden und ähnlichen Erträge beinhalten Ausschüttungen aus Private Equity Funds in Höhe von knapp 60 Mio €, gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 sind das um 48 Mio € höhere Erträge. Im Provisionsüberschuss wird das Niveau des Vorjahresquartals gehalten.

Das Handelsergebnis hat sich mit einem Anstieg von 134 Mio € auf 507 Mio € im ersten Quartal 2011 gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal deutlich verbessert. Ganz wesentlich zu dieser erfreulichen Entwicklung haben die Bereiche Rates und FX (festverzinsliche und währungsbezogene Produkte) sowie Equities (Aktien und Indexprodukte) beigetragen. Dagegen ist das Ergebnis aus den Beständen, die der Fair-Value-Option zugeordnet wurden, im Vergleich zum gleichen Vorjahresquartal rückläufig. Trotz der um 12 Mio € auf 391 Mio € (+ 3,2%) gestiegenen Verwaltungsaufwendungen verbessert sich die Cost-Income-Ratio der Division im Berichtsquartal wegen der guten operativen Ertragsentwicklung um 3,4 Prozentpunkte gegenüber dem ersten Quartal 2010 auf den sehr guten Wert von 28,6%.

Auf Grund des deutlich verbesserten Kreditumfelds ermäßigte sich die Kreditrisikovorsorge des ersten Quartals 2011 um 190 Mio € auf 90 Mio €. Insgesamt erzielte die Division im ersten Quartal 2011 ein sehr gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 885 Mio € (erstes Quartal 2010: 556 Mio €).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung der Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010	4. QUARTAL 2010	3. QUARTAL 2010	2. QUARTAL 2010
Zinsüberschuss	304	290	301	290	288
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	—	—	1	—	4
Provisionsüberschuss	155	151	142	128	150
Handelsergebnis	1	4	6	1	3
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	5	1	-3	—	-1
OPERATIVE ERTRÄGE	465	446	447	419	444
Personalaufwand	-150	-147	-147	-147	-140
Andere Verwaltungsaufwendungen	-243	-235	-249	-231	-239
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-4	-4	-7	-4	-3
Verwaltungsaufwand	-397	-386	-403	-382	-382
OPERATIVES ERGEBNIS	68	60	44	37	62
Kreditrisikovorsorge	-24	-75	23	20	-50
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	44	-15	67	57	12
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	-1	1	-13	-2	7
ERGEBNIS VOR STEUERN	43	-14	54	55	19
Cost-Income-Ratio in %	85,4	86,5	90,2	91,2	86,0

1 Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen

Im Rahmen der vollständigen Umsetzung unseres Programms One4C (One for Clients) erfolgte zu Jahresbeginn 2011 die Übertragung von mittelständischen Firmenkunden (Umsatz bis 50 Mio €) aus der Division Corporate & Investment Banking zu der Division Privat- und Geschäftskunden, die einhergehend mit der Erweiterung der Kundenbasis zu Jahresbeginn 2011 in Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen (PKMU) umbenannt wurde.

Im ersten Quartal 2011 erwirtschaftete die Division PKMU ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 43 Mio €, nachdem sich im Vorjahr im Wesentlichen auf Grund einer höheren Kreditrisikovorsorge noch ein Verlust in Höhe von 14 Mio € ergab. Zum Anstieg des Ergebnisses vor Steuern trug aber auch die positive Entwicklung im operativen Geschäft bei.

Die operativen Erträge der Division PKMU nahmen im ersten Quartal 2010 um rund 4,3% auf 465 Mio € zu. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um rund 4,8% auf 304 Mio € infolge gestiegener Zinsmargen im Passivgeschäft. Der im Wesentlichen aus Volumensrückgängen im Immobilienfinanzierungsgeschäft niedrigere Zinsüberschuss im Aktivgeschäft konnte dabei überkompensiert werden. Erfreulich ist auch die Entwicklung des Provisionsüberschusses mit einem Anstieg gegenüber dem hohen Vorjahreswert um 2,6% auf 155 Mio €. Diese Zunahme resultiert zum einen aus einem besseren Wertpapiergeschäft, aber auch aus höheren Erträgen aus der Vermittlung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Immobilien.

Der Anstieg der operativen Erträge wurde zum Teil durch die leichte Zunahme beim Verwaltungsaufwand (+2,8%) kompensiert. Innerhalb der Verwaltungsaufwendungen stieg der Personalaufwand (+2,0%) insbesondere aus Erstkonsolidierungseffekten (erstmalige Einbeziehung der UniCredit Direct Services zum Jahresende 2010), die durch aufwandsmindernde Effekte aus dem niedrigeren Personalstand nur teilweise kompensiert werden konnte. Die Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen (+3,4%) ist zum Teil ebenfalls auf den genannten Erstkonsolidierungseffekt zurückzuführen. Nachdem die operativen Erträge stärker stiegen als der Verwaltungsaufwand, nahm das operative Ergebnis um 13,3% auf 68 Mio € zu und die Cost-Income-Ratio verbesserte sich um 1,1 Prozentpunkte auf 85,4%.

Auf Grund des guten operativen Geschäftsverlaufs und vor allem infolge der auf 24 Mio € (Vorjahr: 75 Mio €) signifikant reduzierten Kreditrisikovorsorge erwirtschaftete die Division PKMU im ersten Quartal 2011 ein deutlich positives Ergebnis vor Steuern von 43 Mio € (Vorjahr: -14 Mio €).

Erfolgsrechnung der Division Private Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010	4. QUARTAL 2010	3. QUARTAL 2010	2. QUARTAL 2010
Zinsüberschuss	25	24	27	24	22
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	1	—	6	1	2
Provisionsüberschuss	43	46	35	35	41
Handelsergebnis	—	—	—	—	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	—	—	1	2	-1
OPERATIVE ERTRÄGE	69	70	69	62	64
Personalaufwand	-18	-19	-18	-19	-16
Andere Verwaltungsaufwendungen	-20	-23	-20	-22	-23
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1	—	-1	—	-1
Verwaltungsaufwand	-39	-42	-39	-41	-40
OPERATIVES ERGEBNIS	30	28	30	21	24
Kreditrisikovorsorge	—	-1	—	-1	—
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	30	27	30	20	24
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	-18	—	—
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	1	—	1	-2	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	31	27	13	18	24
Cost-Income-Ratio in %	56,5	60,0	56,5	66,1	62,5

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Private Banking

Die Division Private Banking wird ab dem ersten Quartal 2011 ohne die Ergebnisbeiträge dargestellt, die im Zusammenhang mit dem zum Jahresende 2010 teilweise veräußerten Private-Banking-Geschäft der UniCredit Luxembourg standen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Nach den ersten drei Monaten 2011 erzielte die Division ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 31 Mio €, das den hohen Wert des Vorjahres übertreffen konnte.

Innerhalb der operativen Erträge wurde beim Zinsüberschuss eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 4,2% erwirtschaftet, die aus den gestiegenen Zinsmargen im Einlagengeschäft resultiert. Dagegen konnte beim Provisionsüberschuss mit 43 Mio € der hohe Vorjahreswert im Wesentlichen wegen einer geringeren Nachfrage nach langfristigen Rentenpapieren nicht ganz erreicht werden. Dadurch reduzierten sich die operativen Erträge leicht um 1,4% auf 69 Mio €. Durch den im Rahmen des stringenten Kostenmanagements um 7,1% rückläufigen Verwaltungsaufwand verbesserte sich die Cost-Income-Ratio um 3,5 Prozentpunkte auf 56,5%. Das operative Ergebnis stieg dabei um 7,1% auf 30 Mio €.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung des Segments Sonstige/Konsolidierung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010	4. QUARTAL 2010	3. QUARTAL 2010	2. QUARTAL 2010
OPERATIVE ERTRÄGE	111	202	138	176	82
Verwaltungsaufwand	- 61	- 52	- 43	- 52	- 41
OPERATIVES ERGEBNIS	50	150	95	124	41
Kreditrisikovorsorge	- 13	- 16	- 2	3	- 41
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	37	134	93	127	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	- 22	—	—
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	- 1	- 9	- 6	- 34	- 34
ERGEBNIS VOR STEUERN	36	125	65	93	- 34

1 Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung des Segments Sonstige/Konsolidierung

Die operativen Erträge dieses Segments ermäßigten sich im ersten Quartal 2011 um 91 Mio € (erstes Quartal 2010: 202 Mio €). Dieser starke Rückgang geht vor allem auf die im Vergleichsquarter des Vorjahres enthaltenen Gewinne zurück, die im Zusammenhang mit dem Rückkauf von Hybridkapital entstanden sind und im Berichtsjahr nicht mehr angefallen sind.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um insgesamt 9 Mio €, sodass sich ein operatives Ergebnis in Höhe von 50 Mio € ergab (erstes Quartal 2010: 150 Mio €). Dabei wurde das operative Ergebnis mit den in Deutschland und Österreich erstmals zu leistenden Bankenabgaben belastet; anteilig für das erste Quartal 2011 sind dies Aufwendungen in Höhe von 35 Mio €.

Im ersten Quartal 2011 ergab sich ein Zuführungsbedarf zur Kreditrisikovorsorge in Höhe von 13 Mio €, was einem leichten Rückgang von 3 Mio € gegenüber dem Vergleichszeitraum entspricht. Bei einem Ergebnis aus Finanzanlagen und anderen Posten in Höhe von - 1 Mio € lag das Ergebnis vor Steuern bei 36 Mio € (erstes Quartal 2010: 125 Mio €).

4 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010
Zinserträge	2 105	2 153
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1 481	1 513
Sonstige Zinserträge	624	640
Zinsaufwendungen	- 1 072	- 1 143
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 350	- 282
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	- 722	- 861
Insgesamt	1 033	1 010

5 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010
Dividenden und ähnliche Erträge	63	14
Erträge aus at-Equity bewerteten Unternehmen	2	1
Insgesamt	65	15

6 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010
Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen	181	207
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	44	47
Kreditgeschäft	131	114
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	11	5
Insgesamt	367	373

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 502 Mio € (Vorjahr: 615 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 135 Mio € (Vorjahr: 242 Mio €) zusammen.

7 Handelsergebnis

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading ¹	488	339
Effekte aus dem Hedge Accounting	38	12
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	649	- 614
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	- 611	626
Gewinne und Verluste aus aFvTPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) ²	- 12	8
Sonstiges Handelsergebnis	—	81
Insgesamt	514	440

1 Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

2 Hierin sind auch die Bewertungsergebnisse von Derivaten, die zur Absicherung von aFvTPL-Finanzinstrumenten abgeschlossen wurden, enthalten.

Im Hedge-Accounting-Ergebnis sind die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair-Value-Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag abgebildet wird.

8 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010
Sonstige Erträge	82	89
Sonstige Aufwendungen	- 51	- 24
Insgesamt	31	65

9 Kreditrisikoversorge

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010
Zuführungen/Auflösungen	- 138	- 382
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 138	- 363
Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	- 19
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	11	10
Erfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	—	—
Insgesamt	- 127	- 372

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

10 Finanzanlageergebnis

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010
AfS-Finanzinstrumente	57	27
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Grundstücke und Gebäude	—	—
Investment Properties ¹	1	—
Sonstiges	—	—
Insgesamt	58	27

1 Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Fair-Value-Schwankungen bei zu Marktwerten bewerteten Investment Properties.

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von	46	20
AfS-Finanzinstrumenten	46	20
Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumenten	—	—
Grundstücken und Gebäuden	—	—
Sonstigem	—	—
Abschreibungen und Wertberichtigungen bzw. Zuschreibungen auf	12	7
AfS-Finanzinstrumente	11	7
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties ¹	1	—
Insgesamt	58	27

1 Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Fair-Value-Schwankungen bei zu Marktwerten bewerteten Investment Properties.

11 Ergebnis je Aktie

	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 1. – 31. 3. 2010
Konzernüberschuss auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	651	468
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie in €	0,81	0,58

Angaben zur Bilanz

12 Handelsaktiva

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Bilanzielle Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	24 218	26 952
Eigenkapitalinstrumente	7 229	6 422
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	12 016	11 529
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	73 566	88 486
Insgesamt	117 029	133 389

In den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (Handelsaktiva, Held for Trading = HfT) sind per 31. März 2011 451 Mio € (31. Dezember 2010: 392 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

13 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Festverzinsliche Wertpapiere	25 371	24 555
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Investmentzertifikate	1	1
Schuldscheindarlehen	1 985	2 075
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
Insgesamt	27 357	26 631

In den aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) sind per 31. März 2011 280 Mio € (31. Dezember 2010: 297 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

14 Available-for-Sale (Afs)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Festverzinsliche Wertpapiere	4 293	3 974
Eigenkapitalinstrumente	771	778
Sonstige Afs-Finanzinstrumente	430	448
Wertgeminderte Vermögenswerte	736	715
Insgesamt	6 230	5 915

In den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Forderungen (Available for Sale = Afs) sind per 31. März 2011 1 412 Mio € (31. Dezember 2010: 1 416 Mio €) gemäß IAS 39.46 zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten.

In den Afs-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2011 insgesamt 736 Mio € (31. Dezember 2010: 715 Mio €) wertgeminderte Vermögenswerte enthalten, bei denen per 31. März 2011 3 Mio € (31. März 2010: 2 Mio €) Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden. Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den Afs-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2011 537 Mio € (31. Dezember 2010: 493 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

15 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	96	94
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	96	94

16 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Festverzinsliche Wertpapiere	2 532	2 596
Wertgeminderte Vermögenswerte	4	4
Insgesamt	2 536	2 600

In den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten (Held to Maturity = HtM) sind per 31. März 2011 4 Mio € (31. Dezember 2010: 4 Mio €) wertgeminderte Vermögenswerte enthalten. Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den HtM-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2011 15 Mio € (31. Dezember 2010: 15 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

17 Forderungen an Kreditinstitute

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Kontokorrentkonten	12 406	16 222
Repos ¹	8 066	12 343
Reklassifizierte Wertpapiere	3 991	4 983
Sonstige Forderungen	17 423	12 784
Insgesamt	41 886	46 332

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 31. März 2011 668 Mio € (31. Dezember 2010: 784 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

18 Forderungen an Kunden

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Kontokorrentkonten	9 202	8 923
Repos ¹	820	484
Hypothekendarlehen	49 433	50 062
Finanzierungs-Leasing	2 537	2 600
Reklassifizierte Wertpapiere	5 842	6 068
Leistungsgestörte Forderungen	4 453	5 095
Sonstige Forderungen	64 220	66 119
Insgesamt	136 507	139 351

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kunden sind per 31. März 2011 1 905 Mio € (31. Dezember 2010: 2 006 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

19 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Forderungen an Kunden	—	25
Investment Properties	8	3
Insgesamt	8	28

20 Anwendung der Reklassifizierungsvorschriften gemäß IAS 39.50 ff.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine weiteren Handelsbestände in die Kategorie Kredite und Forderungen reklassifiziert. Für die in den Jahren 2008 und 2009 reklassifizierten Bestände besteht keine Handelsabsicht mehr, da infolge der außergewöhnlichen Umstände durch die Finanzkrise bis zum Umklassifizierungszeitpunkt die Märkte in diesen Finanzinstrumenten illiquide geworden sind. Vor dem Hintergrund der hohen Qualität dieser Assets wird beabsichtigt, die Bestände längerfristig zu halten. Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand wurde nicht vorgenommen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Auswirkungen der reklassifizierten Bestände wie folgt zusammen:

(in Mrd €)

REKLASSIFIZIERTE ASSET-BACKED-SECURITIES UND ANDERE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	BUCHWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ¹	BEIZULEGENDER ZEITWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	NOMINALWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
Reklassifiziert in 2008			
Bestand zum 31. 12. 2008	13,7	11,8	14,6
Bestand zum 31. 12. 2009	9,0	8,0	9,7
Bestand zum 31. 12. 2010	6,5	5,9	7,0
Bestand zum 31. 3. 2011	5,9	5,4	6,3
Reklassifiziert in 2009			
Bestand zum 31. 12. 2009	7,3	7,4	7,4
Bestand zum 31. 12. 2010	4,6	4,5	4,6
Bestand zum 31. 3. 2011	4,0	4,0	4,0
Bestand an reklassifizierten Assets zum 31.3.2011	9,9	9,4	10,3

¹ Vor Stückzinsen.

Der Fair Value der in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden reklassifizierten Finanzinstrumente beträgt zum 31. März 2011 insgesamt 9,4 Mrd €. Wären diese Reklassifizierungen in 2008 und 2009 nicht vorgenommen worden, hätte sich im Handelsergebnis im ersten Quartal 2011 zusätzlich ein positiver Saldo aus der Mark-to-Market Bewertung (inklusive realisierter Verkäufe) von 167 Mio € ergeben. In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 hätte sich ein positiver Saldo in Höhe von 416 Mio € (2010) bzw. 1 159 Mio € (2009) im Handelsergebnis ergeben, während im Geschäftsjahr 2008 ein Verlust aus den reklassifizierten Beständen in Höhe von 1 792 Mio € im Handelsergebnis entstanden wäre. Diese Effekte entsprechen einer theoretischen „pro forma“ Rechnung, da auf Grund der Reklassifizierung die Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Auf die reklassifizierten Bestände haben wir in den ersten drei Monaten 2011 Kreditrisikovorsorge in Höhe von –4 Mio € gebildet (Gesamtjahre 2010: –8 Mio €, 2009: –80 Mio €, 2008: –63 Mio €). Der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die zum Teil deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist eine Amortisierung dieser Differenz (Disagio) über die Restlaufzeit der reklassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen. Hieraus und aus fällig gewordenen sowie teilweise getilgten Papieren ergibt sich im ersten Quartal 2011 ein Effekt in Höhe von 28 Mio € (Gesamtjahre 2010: 160 Mio €, 2009: 208 Mio €, 2008: 127 Mio €), der im Zinsüberschuss erfasst wird.

Aus verkauften reklassifizierten Papieren wurde im ersten Quartal 2011 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis in Höhe von –3 Mio € (Gesamtjahre 2010: 19 Mio €, 2009: 83 Mio €) ausgewiesen.

In den ersten drei Monaten 2011 führten die in 2008 und 2009 vorgenommenen Reklassifizierungen zu einem um 146 Mio € zu niedrigen Ergebnis vor Steuern. Der kumulierte Nettoeffekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus den bisher vorgenommenen Reklassifizierungen beträgt seit dem Wirksamwerden der Reklassifizierungen bis zum Berichtsstichtag 517 Mio € vor Steuern (Q1/2011: –146 Mio €, Gesamtjahre 2010: –245 Mio €, 2009: –948 Mio €, 2008: 1 856 Mio €).

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

21 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Bestandsentwicklung:

(in Mio €)

Bestand zum 1. 1. 2010	5 222
Erfolgswirksame Veränderungen	363
Erfolgsneutrale Veränderungen	
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von	
Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 28
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	15
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
Bestand zum 31. 3. 2010	5 572
Bestand zum 1. 1. 2011	5 059
Erfolgswirksame Veränderungen	138
Erfolgsneutrale Veränderungen	
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von	
Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 79
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	– 33
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
Bestand zum 31. 3. 2011	5 085

22 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	5 679	4 396
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47 740	47 491
Kontokorrentkonten	12 001	12 815
Reverse Repos ¹	10 900	8 071
Sonstige Verbindlichkeiten	24 839	26 605
Insgesamt	53 419	51 887

1 Echte Pensionsgeschäfte.

23 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Kontokorrentkonten	45 143	47 893
Spareinlagen	14 892	14 893
Reverse Repos ¹	12 343	10 010
Sonstige Verbindlichkeiten	35 580	35 698
Insgesamt	107 958	108 494

1 Echte Pensionsgeschäfte.

24 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Schuldinstrumente	45 013	46 142
Sonstige Wertpapiere	2 691	2 534
Insgesamt	47 704	48 676

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

25 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	597
Handelspassiva	—	1
Insgesamt	—	598

Die zum Jahresende 2010 ausgewiesenen Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen aus dem mit Wirkung zum Dezember 2010 vollzogenen Verkauf von Teilen des Private-Banking-Geschäfts der UniCredit Luxembourg S.A. an die DZ Privatbank S.A. wurden Anfang Januar 2011 übertragen.

26 Rückstellungen

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50	51
Rückstellungen für Finanzgarantien	284	283
Restrukturierungsrückstellungen	79	87
Versicherungstechnische Rückstellungen	33	35
Sonstige Rückstellungen	1 491	1 445
Insgesamt	1 937	1 901

27 Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital betragen per 31. März 2011 –44 Mio € (Vorjahresresultimo: –87 Mio €). Während sich die Hedge-Rücklage gegenüber dem Jahresende 2010 leicht um 3 Mio € auf 51 Mio € verringerte, geht diese positive Entwicklung ausschließlich auf den Anstieg der AfS-Rücklage um 46 Mio € auf –95 Mio € zurück. Dies resultiert hauptsächlich aus positiven Fair-Value-Schwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet sind. Auch ABS-Papiere im AfS-Bestand, bei denen keine Impairmentkriterien gemäß IAS 39.59 vorlagen und bei denen deshalb keine Wertberichtigungen vorzunehmen waren, verzeichneten im ersten Quartal 2011 marktbedingt Wertzuwächse.

28 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	2 564	2 628
Genussrechtskapital	155	205
Hybride Kapitalinstrumente	1 240	1 299
Insgesamt	3 959	4 132

Sonstige Angaben

29 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	31. 3. 2011	31. 12. 2010
Eventualverbindlichkeiten¹	19 855	19 170
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	19 855	19 170
Andere Verpflichtungen	63 710	65 015
Unwiderrufliche Kreditzusagen	41 128	39 721
Sonstige Verpflichtungen	22 582	25 294
Insgesamt	83 565	84 185

¹ Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

30 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Federico Ghizzoni
seit 2.3.2011
Vorsitzender seit 4.3.2011

Vorsitzender

Sergio Ermotti
bis 1.3.2011

Vorsitzender

Peter König
Dr. Wolfgang Sprißler

Stellv. Vorsitzender

Stellv. Vorsitzender

Aldo Bulgarelli
Beate Dura-Kempf
Klaus Grünewald
Werner Habich
seit 16.1.2011
Dr. Lothar Meyer
Marina Natale
Klaus-Peter Prinz
Jutta Streit
bis 15.1.2011
Jens-Uwe Wächter
Dr. Susanne Weiss

Mitglieder

Vorstand

Peter Buschbeck	Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen¹
Lutz Diederichs	Division Corporate & Investment Banking
Peter Hofbauer	Chief Financial Officer (CFO)
Heinz Laber	Human Resources Management, Global Banking Services
Andrea Umberto Varese	Chief Risk Officer (CRO)
Dr. Theodor Weimer	Sprecher des Vorstands
Andreas Wölfer	Division Private Banking

¹ Vormals Division Privat- und Geschäftskunden, nach Resegmentierung zum 1.1.2011 umbenannt in Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen.

München, den 11. Mai 2011

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



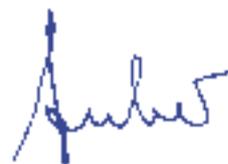
Buschbeck



Diederichs



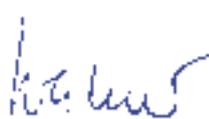
Hofbauer



Laber



Varese



Dr. Weimer



Wölfer

Quartalsübersicht

(in Mio €)

ERFOLGSZAHLEN	1. Quartal 2011	4. Quartal 2010	3. Quartal 2010	2. Quartal 2010	1. Quartal 2010
Zinsüberschuss	1 033	1 087	990	1 013	1 010
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	65	54	20	59	15
Provisionsüberschuss	367	345	286	308	373
Handelsergebnis	514	10	293	16	440
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	31	65	57	52	65
OPERATIVE ERTRÄGE	2 010	1 561	1 646	1 448	1 903
Verwaltungsaufwand	- 888	- 820	- 862	- 892	- 859
OPERATIVES ERGEBNIS	1 122	741	784	556	1 044
Kreditrisikovorsorge	- 127	32	- 155	- 137	- 372
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	995	773	629	419	672
Zuführungen zu Rückstellungen	- 58	- 417	- 8	- 12	- 5
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 37	—	—	—
Finanzanlageergebnis	58	- 123	- 31	- 5	27
ERGEBNIS VOR STEUERN	995	196	590	402	694
Ertragsteuern	- 314	393	- 171	- 142	- 234
KONZERNÜBERSCHUSS	681	589	419	260	460
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	651	584	379	272	468
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	30	5	40	- 12	- 8
Ergebnis je Aktie in €	0,81	0,73	0,47	0,34	0,58

Termine 2011*

Zwischenbericht zum 31. März 2011	Erscheinungstermin: 13. Mai 2011
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2011	Erscheinungstermin: 5. August 2011
Zwischenbericht zum 30. September 2011	Erscheinungstermin: 15. November 2011

* Voraussichtliche Termine.

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:
Telefon 089 378-25744
Telefax 089 378-25699
Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.de abrufen.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen:
www.hvb.de/geschaeftsbericht und
www.hvb.de/zwischenbericht.

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)
Zwischenberichte (deutsch/englisch)
zum 1., 2. und 3. Quartal
Nachhaltigkeitsprofil 2010
Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter
www.hvb.de/geschaeftsbericht oder
[/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht) oder
[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.de/nachhaltigkeitsbericht).

Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:
HVB Group
Service Berichtswesen
Telefon 089 85709286
Telefax 089 85709287.

Herausgeber
UniCredit Bank AG
Sitz München
80311 München
www.hvb.de
Registergericht: München HRB 421 48
Trennseiten: UniCredit
Gestaltungskonzept: BBH Partners LLP, London
Umschlag: James Taylor, Illustrator c/o Debut Arts, London
Layoutkonzept und -umsetzung:
Mercurio – Studi di promozione pubblicitaria, Milan – www.mercurioitaly.it
Satz: Layoutsatz 2000 GmbH & Co. KG, München
Druck: druckpruskil.gmbh
Druckfreigabe: 12. 5. 2011
Auslieferung: 23. 5. 2011
Printed in Germany



Das Papier, aus dem dieser Zwischenbericht besteht, ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils (FSC) zertifiziert worden. Der FSC hat strikte sozioökologische Maßstäbe für die Waldbewirtschaftung vorgeschrieben. Sie betreffen unkontrollierte Abholzung, die sonstige Belastung der Umwelt und dienen auch dem Schutz der Menschenrechte. Alle Produkte mit FSC-Siegel durchlaufen mehrere Stufen des Handels und der Verarbeitung. Somit werden auch Papierverarbeiter wie Druckereien nach den Regeln des FSC zertifiziert.

 **HypoVereinsbank** Member of  **UniCredit**